

Podcast *Masterclass*

Jens Ahlbrecht (JA) und Norbert Winter (NW)

JA: Hallo, wir sind J.A.

NW: und N. W. Wir arbeiten schon seit fast 20 Jahren in Forschung und Lehre eng zusammen. In der hier angebotenen Seminarreihe wollen wir einen Bogen spannen zwischen

JA: einerseits [Fundamenten der Homöopathie](#) und dem [historischen Medizinverständnis](#)

NW: und andererseits dem Übergang dieser Grundlagen in das heutige Homöopathie- und Medizinverständnis.

JA: Aus diesem Grund beschäftigen wir uns intensiv mit der alten, semiotischen, d.h. zeichenbasierten Medizin, mit ihrer auf genaue Beobachtung und Erkenntnis von Zusammenhängen und Dynamiken ausgerichteten Perspektive und dem daraus resultierenden Krankheitsverständnis, das sich stets auf die Gesamtschau der Symptome stützt. Und wir übertragen diesen enormen klinischen Wissensschatz auf die Symptomatiken unserer heutigen Patienten und stellen dabei fest, wie aktuell und nützlich dieses alte medizinische Wissen auch und gerade heute ist - indem es auf der Basis von Patientenbericht und klinischer Untersuchung v. a. in chronischen Krankheitsfällen maßgeblich zu einem adäquaten Krankheitsverständnis der Gesamtsymptomatik beiträgt.

NW: Homöopathen der nächsten Generation - wie J.T. Kent oder [C.M. Boger](#) - erlebten in ihrer Zeit einen Wandel des medizinischen Denkens. Das semiotische Denken wurde durch das diagnostische Denken ersetzt, das Wahrnehmen des Krankheitsprozesses wurde durch die Suche nach einem lokalisierten Befund abgelöst. Was zur Folge hat, daß wir viele Aspekte der Kentschen oder Bogerschen Homöopathie nicht nachvollziehen können, wenn wir uns der medizinischen Veränderungen jener Zeit nicht bewußt sind. Und doch schimmert das alte semiotischen Wissen mitunter auch in der modernen medizinischen Sprache durch und läßt verblüffenden Zusammenhänge wiedererkennen.

JA: Ein extrem wichtiger Baustein bei der Integration dieses Medizinverständnisses in die homöopathische Praxis ist [G.H.G. Jahr](#), dem wie kaum einem anderen der Brückenschlag zwischen der Hahnemannschen Homöopathie und der semiotischen Medizin gelingt - und der genau darin über Hahnemann hinausgeht. Ganz in Abhängigkeit von der Charakteristik des jeweiligen Krankheitsfalles sehen wir bei Jahr entweder die klassische, symptomorientierte Vorgehensweise oder aber die Abbildung des gewonnenen Krankheitsverständnisses in Form von semiotisch konzipierten klinischen oder Diathese-Rubriken, mit denen ein großer Teil der Krankheitssympto-

matik erfaßt werden kann. Aus diesem Grund zeichnen sich die Jahrschen Werke durch eine große fallanalytische Flexibilität aus - die ergänzt wird durch eine enorme Verlässlichkeit der Rubriken- und Symptomeinträge.

NW: Mit C.M. Boger erleben wir nun die Fortführung dieser ursprünglichen Erfahrung-Homöopathie in das 20. Jahrhundert hinein. Die Zahl der erprobten Arzneimittel steigt an, die praktischen Erfahrungen nehmen in großem Umfang zu - und trotz der Flut von neuen Erkenntnissen gelingt es Boger, die Klarheit und Strukturiertheit der ursprünglichem Homöopathie in die neue Zeit und auch in das neue medizinische Denken hinüberzuretten. Eine raffinierte Anordnung von Materia Medica und Repertorium, ein offener und klarer Blick frei von Dogmen - das ist die Basis für eine moderne, praktikable Homöopathie.

JA: Unser Ziel ist es, durch die Integration dieser grundlegenden Aspekte an die reichhaltigen Erfahrungen der früheren homöopathischen Praktiker anknüpfen zu können und den Weg zu bereiten für eine homöopathische Praxis, die durch Klarheit, Orientierung und Handlungsfähigkeit gekennzeichnet ist ...

NW: ... und dabei die Offenheit gegenüber Neuem nicht verliert.

Danke fürs Zuhören.